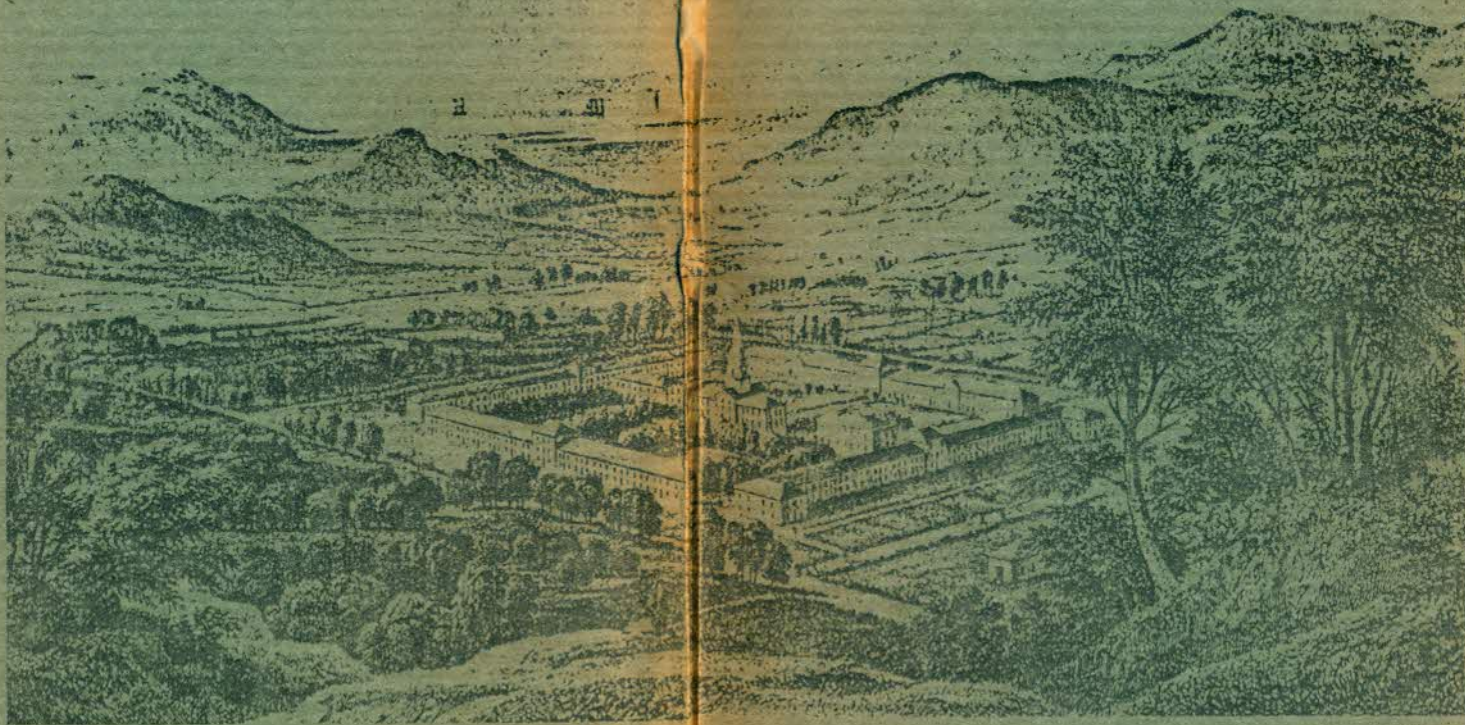


W. LIEBKNECHT: ROBERT OWEN

W. LIEBKNECHT:

ROBERT OWEN



PACKPAPIER NR. 5

250

2,90
Robert Owen.

Sein Leben
und sozialpolitisches Wirken.

*Kees Grelben
Februar 1932*

Zwei ausgegrabene Skizzen

von

W. Liebknecht.

Nürnberg.
Verlag von Wörlein & Comp.
1892.

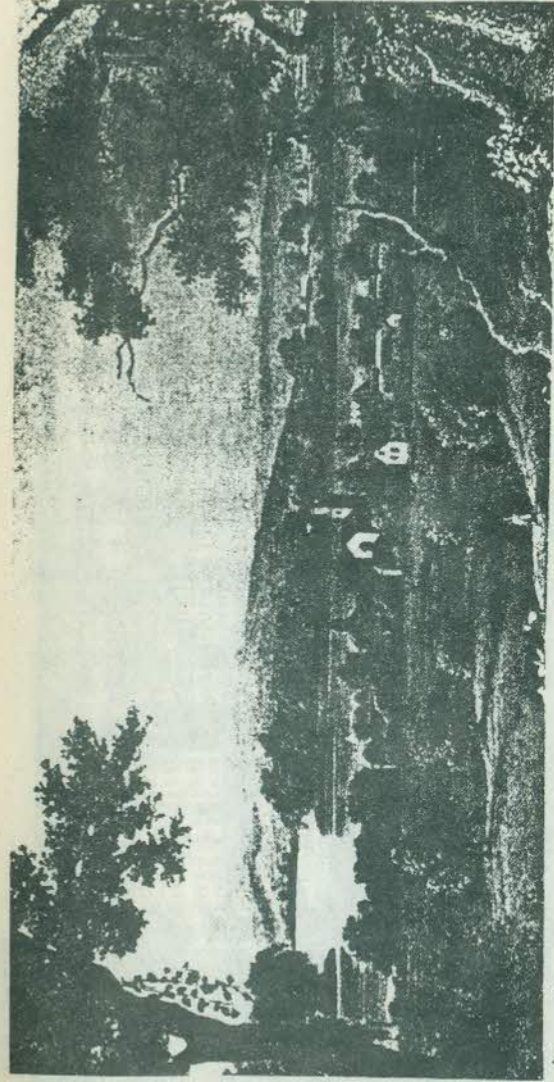
PACKPAPIERE

1. I. Kropotkin: Die freie Vereinbarung, 20 S - ,50
2. Poster: Aufbau der neuen Welt, ca 5-farbig, 10 Stk 5,-
4. Neues Patientenkollektiv: Selbsthilfe 40 S 1,-
3. Heilkräuter 1,60
5. W. Liebknecht: R. Owen 2,50
6. Freiheit Christianna 4,-
7. Lukanga Mukara - eine Kulturkritik 2,-

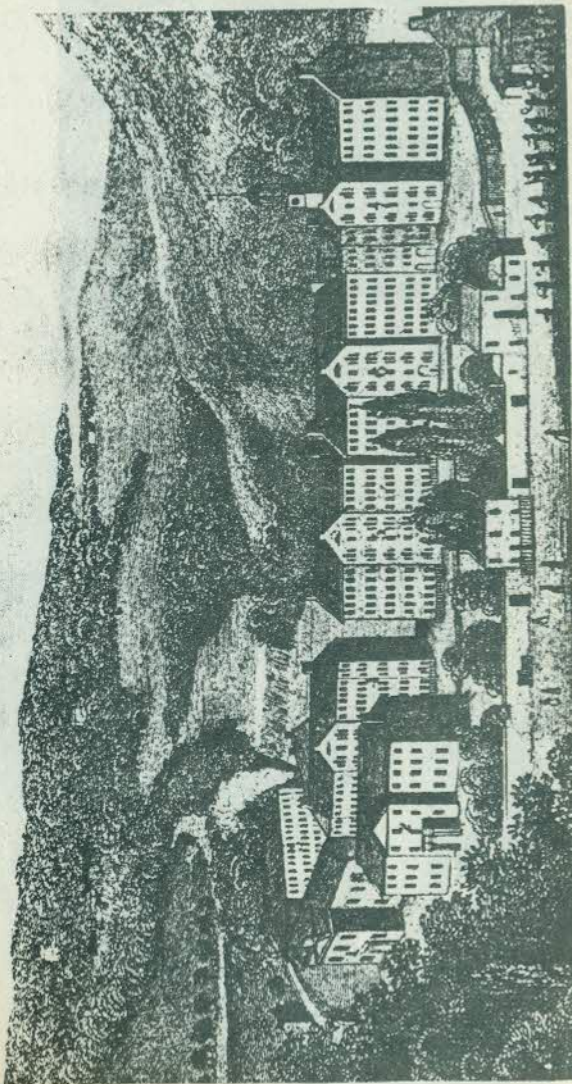
Aufbau der neuen Welt!



PACKPAPIER
VERSAND
BOX 2521
44 MÜNSTER



New Harmony



New Lanark

Wortwort.

Für den „Volkstaat-Kalender“ — Jahrgang 1874 — und den „Armen Conrad“ — Jahrgang 1876 — schrieb ich je eine längere Skizze über Robert Owen — beide Aufsätze, die einander ergänzen und zusammen ein Ganzes bilden, Gefängnisarbeit. Außer im Gefängniß haben wir unglücklichen Zeitungsmenschen ja keine Zeit für größere Arbeiten. Wir gehören dem Augenblick, der uns mit seiner Sklaven-Auffeherpeitsche unerbittlich vorantreibt; die Redaktions-Tretmühle ist eine ebenso despotische, hartherzige Tretmühle wie die holländische — mit dem einzigen Unterschied, daß man bei jedem Versuch, das Recht auf Faulheit — dieses „ewige Menschenrecht“ — zur Geltung zu bringen, in der einen vom aufsteigenden Wasser ersäuft, in der anderen von den bedruckten und beschriebenen Papiermassen erstickt wird — welsch Letzteres sicherlich nicht die angenehmere Todesart.

Im Drange der Arbeit und im Hin- und Herwogen des politischen Kampfes, der ebenso wenig Ruhe gönnt, wie die Redaktions-Tretmühle, wurden die zwei Skizzen von mir veressen. Und als nun gar die Schlinge des Socialstengesezes uns über den Hals geworfen ward, und wir 12 Jahre hindurch alle Sehnen und Muskeln anspannen mußten, um uns des Feindes zu erwehren und ihn schließlich zu Boden zu schmettern, da kamen Einem solche immerhin mehr friedlichen Dinge vollends aus dem Sinn. Der Kampf ums Dasein ließ feiner anderen Gedanken aufkommen.

Erst Jahre, nachdem der Sieg schon errungen, und dem Blut- und Eisenmann begreiflich gemacht worden war, daß es etwas Stärkeres und Mächtigeres gibt, als Flinten, Kanonen, Polizei, Kerker, Falschmünzerei und Neptillügen — wurde ich durch einen Zufall an jene zwei Aufsätze erinnert, und ich habe sie nun ausgegraben.

Ich gebe sie ganz unverändert.

Vielleicht schreibe ich später einmal eine dritte Skizze, in der ich noch Etwas nachtrage, was von Interesse sein dürfte, allein das Vorhandene ist in sich abgeschlossen, und, selbst wenn ich gegenwärtig weniger mit Arbeit überhäuft wäre, würde ich es doch vorgezogen haben, jetzt erst jene zwei Skizzen ohne weitere Zusätze zu veröffentlichen, da sie nicht bloß ein organisches Ganze bilden, sondern auch aus einem Guß sind.

Mit Robert Owen bin ich, so aufmerksam ich auch während meines Aufenthalts in England seine und seiner Schüler Thätigkeit verfolgte, nur einmal persönlich zusammengekommen und das auch nur par distance — aus der Entfernung. Freilich bei einer denkwürdigen Gelegenheit — bei der Feier seines achtzigsten Geburtstags. Von Marg hatte ich erfahren, daß am 14. Mai 1851 in St. Martin's Hall oder Freemasons' Hall — vielleicht auch in irgend einer anderen Versammlungshalle, ich erinnere mich des Namens nicht mehr genau — ein Meeting zu Ehren des greisen Owen, der an diesem Tag das 80. Jahr zurücklege, abgehalten werden sollte. Natürlich fehlte ich nicht. Ich sah Owen und ich hörte ihn. Der Abend ist mir unvergänglich. Das Aeußere des Mannes, seine vom Alter nur wenig gebeugte Gestalt, in jeder Bewegung die Thätigkeit und Regsamkeit des Geistes verrathend, das scharfgeschnittene Gesicht, umrahmt von schneeweißem Haar, die feurigen, blitzenden Augen des Schwärmers und Denkers, der kräftige, den zähen, festen Willen bekundende Zug um den im Schweigen zusammengepreßten Mund — als er so, begleitet von einigen Freunden auf die Rednerbühne trat, von Tausenden stürmisch begrüßt — das Bild ist mir unauslöschlich ins Gedächtniß eingegraben. Und nun was er sprach! Die Stimme, nicht stark, aber klar und scharf, erinnerte mich lebhaft an die des alten Schelling, dessen letzte Vorlesungen in Berlin ich gehört hatte — doch ich schämte mich sofort der Ideenverbindung. Er erzählte kurz die Geschichte seines Lebens, — sein Wirken, sein Ringen, seine Erfolge, seine Enttäuschungen, seine Hoffnung. Und einige Sätze der Rede, die auf mich den tiefsten und lebhaftesten Eindruck machten, klingen mir noch heute in die Ohren, als wären sie eben erst gesprochen — als stünde der Sprecher lebhaftig vor mir.

Owen berichtete über eine Zusammenkunft, die er in Wien mit Metternich gehabt, als dieser auf dem Gipfel des

Ansehens und der Macht stand. Er berichtete ins Einzelne, wie er ihm seinen Plan zur Beglückung und Erlösung der Menschheit, zur Abschaffung der geistigen, wirthschaftlichen und politischen Sklaverei dargelegt und entwickelt hatte. Der Pionier und Vertreter der neuen Welt und Weltanschauung, bemüht, den allgewaltigen Vertheidiger der alten Welt und Weltanschauung, das Haupt der internationalen Reaction, für sich zu gewinnen — ein Schauspiel, ebenso kindlich naiv wie ergreifend und großartig. Kindlich naiv — heute wäre es kindisch. Die Zeiten haben sich geändert; die Menschen und Handlungen wollen aus ihrer Zeit heraus beurtheilt werden, und damals war der Despotismus — wenigstens in etlichen seiner Verkörperungen — ernsthaft der Meinung, er könne die Welt beglücken und sei nothwendig für das Glück der Menschen. Und Owen hatte für viele seiner Reformgedanken (z. B. für die Fabrikgesetzgebung — in England, für die Schulreform — in Preußen) unter den herrschenden Klassen, die damals die Philanthropie als Modesport betrieben, so viel Entgegenkommen gefunden, daß der Gedanke, den einflußreichsten Staatsmann der Zeit für die Weltbeglückungs-Ideen zu gewinnen, und dadurch deren Verwirklichung mit Einem Schlage zu sichern, auch in einem weniger idealen Hirn als dem Owen's hätte auftauchen können, der bei allem Idealismus doch allezeit eine tüchtige Portion praktischer Klugheit hatte.

„Fürst Metternich, mit dem ich eingehend über alle Einzelheiten sprach, versicherte mich zum Schluß seiner tiefsten Sympathie und sagte zum Abschied, während er mir die Hand drückte: Ich stimme in der Theorie, im Prinzip ganz mit Ihnen überein. Auch ich will die Menschen glücklich, frei und gebildet machen. Nur in Bezug auf die Mittel, auf die praktische Durchführung, bin ich anderer Meinung.“

„Nur in Bezug auf die Mittel, auf die praktische Durchführung!“ Metternich, in der Theorie, im Prinzip ganz mit Owen übereinstimmend — das Haupt der europäischen Reaction, der Organisator der Vürschenschaftsprozesse, dessen Schandthaten mir noch in frischem Andenken waren, „in der Theorie, im Prinzip“ übereinstimmend mit Robert Owen — gleich ihm das Wohl der Menschheit erstrebend — und „nur in Bezug auf die Mittel, auf die praktische Durchführung von ihm abweichend!“

